

Erschöpft lässt sich Emelie in die unbequemen Sitzbänke des Bahnhofes fallen. Jetzt hat sie sich so beeilt, um rechtzeitig zum Bahnhof zu kommen, nur um dann zu erfahren, dass sich der Zug um 20 Minuten verspätet. Schwer atmend wischt sie sich den Schweiß aus ihrer Stirn und lehnt sich zurück. Erschöpft schließt sie die Augen. Emelie muss dringend nach Hamburg. Ihre Mutter ist unter ein Auto gekommen und liegt jetzt im Krankenhaus. Ihr gehts gut und sie und Emelie haben auch schon telefoniert, aber Emelie muss sie einfach sehen.

„Entschuldigung, ist da noch ein Platz frei?“ Emelie öffnet die Augen. Vor ihr steht ein junger Mann, vielleicht zwei Jahre älter als sie. Er deutet auf den Platz neben sie, auf den sie ihren Rucksack hingelegt hat. „Ahm... Ja, klar doch. Tut mir leid.“ Schnell nimmt sie den Rucksack von der Bank. Emelie schaut sich um. Anscheinend sind alle Plätze von einem Moment auf den Anderen besetzt worden. Ein wenig verwirrt schaut sie auf die große Uhr die mitten auf den Bahnhof steht. Sie ist vermutlich eingeschlafen. „Nur noch 15 Minuten.“ „Wie bitte?“ Emelie fährt herum. Hat sie das etwa laut gesagt? Der junge Mann schaut sie fragend an. „Ähm... Nichts.“ Nervös schaut Emelie auf die Uhr. Kann sich dieser Zug nicht beeilen? Seufzend lehnt sie sich noch tiefer in die Bank. „Ist... ist alles in Ordnung?“, der junge Mann sieht sie besorgt an. Und so kommen Emelie und der junge Mann, der sich als Max vorstellt, ins Gespräch. Emelie erklärt ihm, dass sie sich Sorgen um ihre Mutter macht. „Mach dir keine Sorgen! Es geht ihr gut, immerhin hast du schon mit ihr gesprochen. Das du dir Sorgen machst ist schon klar, aber mach dich nicht fertig deswegen. Hier...“, er hält ihr einen ungeöffneten Schokoriegel hin „hilft gegen Stress.“ Eigentlich nimmt sie nichts von Fremden, aber diesmal nimmt sie den Schokoriegel dankbar entgegen. „Danke!“ Während Emelie genüsslich ihren Riegel versputzt erzählt Max ihr, dass auch er dringend wohin müsse. Er muss zu seiner Tante nach Bremen, um ihr beim Umzug zu helfen.

Emelie und Max verstehen sich toll und würden am liebsten den ganzen Tag miteinander verbringen. Aber gerade als Max sie auf einen Kaffee einladen will, unterbricht ihn die Durchsage. Emelies Zug kommt doch früher als erwartet. Emelie springt auf. „Tut mir leid Max, ich muss los. Bye!“ Schnell rennt sie in Richtung Zug.

„Geschafft!“ Erleichtert will Emelie in den Zug steigen, als sie plötzlich jemand zurückhält. „Warte!“ Emelie dreht sich um. „Max?“ Der junge Mann steht schwer atmend hinter ihr. „Hier...“ Er gibt Emelie einen Zettel. Neugierig nimmt sie ihn entgegen. „Ähm...“, Emelie sieht in verwirrt an „die Rechnung deines Schokoriegels?“ Damit hat sie nicht gerechnet. Die Stimme des Schaffners dröhnt durch die Lautsprecher: „Alles einsteigen!“ Enttäuscht widmet sich Emelie wieder Max zu: „Okay, danke noch mal für die Rechnung... Bye!“ Schnell steigt sie in den Zug. Max lächelt sie an und ruft ihr zu: „Dreh sie um!“ „Warte! Was?“ Die Tür des Zugs schließen sich und der Zug setzt sich in Bewegung. Sie umdrehen? Wenn sie? Sie... die Rechnung? Emelie dreht die Rechnung um. Auf der Rückseite ist in offensichtlich hastiger Handschrift eine Telefonnummer hingekritzelt und darunter steht: „Gute Reise -Max“. Zufrieden setzt sich Emelie auf ihren Platz. „Also wollte er doch nicht das ich seine Rechnung bezahle. Das hätte er mir aber auch erzählen können.“ Glücklich setzt sie sich auf ihren Platz, lehnt sich zurück und schaut aus dem Fenster. „Also war es doch gut, dass ich zu früh gekommen bin. Sonst hätte ich Max nie getroffen.“ Müde schaut sie aus dem Fenster, sie sieht Bäume und Felder an ihr vorüberziehen. Sie denkt an ihre Mutter, an Max und seine Tante. Emelie wird immer müder und müder und irgendwann fallen ihr die Augen zu.

„Der Zug nach Hamburg erreicht den Bahnhof in 5 Minuten!“ Schlagartig öffnet Emelie die Augen. Verwirrt sieht sie sich um. Sie sitzt auf den unbequemen Bänken im Bahnhof, aber wo ist Max und war sie nicht schon im Zug? Sie schaut sich um. Fast alle Plätze waren besetzt, aber kein Max. Emelie schaut zur Uhr. „Ich bin wohl eingeschlafen. Dann war alles nur ein Traum... oder?“ Wieder dröhnt die Stimme durch die Lautsprecher: „Noch 2 Minuten bis zur Ankunft des Zuges nach Hamburg.“ „Nur noch 2 Minuten!“ Emelie sprintet in Richtung Zug und springt gerade rechtzeitig hinein.

Nachdenklich lässt sie sich auf ihren Sitz nieder. „War alles wirklich nur ein Traum?... Natürlich war alles nur ein Traum! Alles spricht dafür, die Zeit, der Ort und die Tatsache, dass kein junger Mann namens Max neben mir saß.“ „Ticketkontrolle!“ Der Schaffner geht von Platz zu Platz und kontrolliert die Zugtickets. Als nächstes ist Emelie dran. Sie kramt in ihrer Tasche herum: „Wo ist es? Warte... was ist das?“ Emelie holt eine kleine Rechnung aus ihrer Tasche. Es war eine Rechnung eines Schokoriegels. Emelie war geschockt. Wie kommt diese Rechnung in ihre Tasche? Ist das nicht dieselbe Rechnung die Max ihr gegeben hat? „Angenommen das ist der Zettel von Max, dann wäre doch seine Telefonnummer auf der Rückseite, richtig?“ „Ihr Zugticket bitte.“, der Schaffner taucht aus dem nichts neben ihr auf. „Ach ja... hier bitte!“ „Danke! Schöne Fahrt noch.“ Als der Schaffner weg war, widmet sie sich wieder der Rechnung und dreht sie um. Und tatsächlich... auf der Rückseite war Max's Notiz und seine Telefonnummer. „Aber wie ist das möglich? Das geht sich mit der Zeit nicht aus!“ Emelie war verwirrt. Hatte sie diesen Max nun wirklich getroffen oder nicht? Die Notiz ist ein eindeutiger Beweis dafür. Aber alles andere spricht dagegen. „Es gibt nur eine Möglichkeit herauszufinden was los war. Ich muss diese Nummer anrufen!“...

